

Kölner Tanz- und Theaterpreise 2022

And the winner is ...

Pressemitteilung
Köln, 5. Dezember 2022

Laudatio für den Kölner Tanztheaterpreis 2022 – „CAPTCHA“

von *Melanie Suchy*

Die Jury des Kölner Tanztheaterpreises, an deren Entscheidung ich in diesem Jahr zum letzten Mal beteiligt bin, entschied sich für „CAPTCHA“ von El Cuco Projekt als diesjährigen Preisträger.

Das Stück trägt das Grenzüberschreiten oder das Grenzen verwischen im Titel und fängt auch so an, indem das Publikum schon beim Eintritt in den Aufführungsraum auf herumstehende und an Boden oder Säulen montierte Objekte und Sätze trifft sowie irrlichternde Figuren auf zwei Beinen. Kleckse und Papierknülle zeugen von Fehlern, die hier Programm scheinen. Etwas wie ein Fehler ließ ja auch – vor wieviel Jahren? – das eine Virus überspringen von Tier auf Mensch auf einem Markt weit weg in China. Vermutlich von: Fledermäusen.

Als „CAPTCHA“ im Februar 2022 Premiere feierte im Kunsthafen in Köln, sprangen einem deshalb die Fledermäuse ins Auge. Visuell gemeint. Ihre riesigen glänzendschwarzen Kulleraugen, die hässlichen Schnauzen mit den Nasenhaaren, die Fellköpfe mit spitzen Ohren auf den feingliedrigen und nervös wirkenden menschlichen Körpern. Es sind diese hyperrealistischen Masken, für die El Cuco Projekt seit Jahren bekannt ist und die ihr „Alleinstellungsmerkmal“ sind, im Marketing-Sprech ausgedrückt. „Hyper“, weil sie viel größer sind als die realen Tierköpfe, die sie kopieren, aber auf die Menschen passen wie angegossen.

Die Tänzerin und Choreographin Sonia Franken und der bildende Künstler Gonzalo Barahona begannen 2015 als El Cuco Projekt Performances zu schaffen mit solchen hybriden Kreaturen. Da begegnete man gesitteten Katzen und Vögeln, Echsen grinsten, krochen, lauerten und lungerten („Scream!ng Matter“); auch Fledermäuse tapsten schon durch Kulissen und kämpften mit dem Wiederholungsprinzip („Just before falling“). In „CAPTCHA“ schließlich werden sie zum Trio Hyperinfernale, das komplett furchtlos und mit kindlicher Frechheit eine Welt bevölkert, die aus Büro, Bühne und gemalter Naturkulisse besteht.

Manchmal spreizen die Tänzerinnen ihre Finger und winkeln die Arme, so dass die Fledermaushaftigkeit vom Kopf auf den Körper übergreift. Andere Male tragen sie die Masken einfach wie Menschen, die beim Spielen dicke Köpfe haben. Oder sind sie eigentlich Tiere, die sich als Menschen ausgeben? Für dieses schillernd Uneindeutige braucht es gute Tänzerinnen, die „CAPTCHA“ eben nicht wie Theater aufführen, sondern als Tanz interpretieren: Daniela Riebesam, Margherita Dello

Veranstalter: SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn | Im Mediapark 7 | D-50670 Köln

Kommunikation: Tel.: (0221) 888 95 105 | Fax.: (0221) 888 95 101 | E-Mail: pr@sk.kultur.de | www.sk-kultur.de



Sbarba und Jimin Seo. Genannt sei auch Carla Jordão, die Preisträgerin des Kölner Tanztheaterpreises 2019, die das Stück mitentwickelt hat. Die Grundidee von „CAPTCHA“ – Abkürzung für *Completely Automated Public Turing test to tell Computers and Humans Apart* – bezieht sich auf eine automatisierte Hilfe zur Unterscheidung von Maschinen und Menschen. Von Computern ist in der Performance zum Glück nichts zu sehen. Dafür feiert eine alte Schreibmaschine ihr Comeback. Comeback? Das Zurückkehren und der Rückbezug auf Bekanntes ist ein Ordnungsprinzip, mit dem unser aller Wahrnehmung funktioniert. Auch unsere Sehnsüchte. Wie sehr es aber trügt, kipzelt und ausfranst: Das zeigt „CAPTCHA“ auf humorvolle Weise.